Die Strategie des Kleinstaates Schweiz

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **171 (2005)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Strategie des Kleinstaates Schweiz

Die Sozialdemokratische Partei vermisst den strategischen Rahmen um die Armee-Einsätze. Und die FDP-Fraktion der Bundesversammlung schreibt in ihrem Legislaturprogramm 2004–2007: «Sicherheit gehört zu den Grundvoraussetzungen für ein Leben in Freiheit und für einen prosperierenden Lebens- und Wirtschaftsraum. Zu den Kernaufgaben des Staates gehört deshalb die Gewährleistung einer umfassenden Sicherheit.

Das stabile Gefahrenbild der Nachkriegszeit ist durch ein breites Spektrum an neuen Bedrohungsformen abgelöst worden. Der geografische Ursprung von Bedrohungen hat sich auf die ganze Welt ausgedehnt, die Bedrohungsformen sind mannigfaltig, und das Macht- und Bedrohungspotenzial hat sich auf nichtstaatliche Akteure ausgeweitet.

Der Kleinstaat Schweiz benötigt eine umfassende Sicherheitsstrategie.»

Gerne hoffen wir, dass diese Absichtserklärung in die Tat umgesetzt wird. Nur mit einem aktualisierten strategischen Rahmen wird es möglich sein, ganzheitlich über Fragen der Neutralität, der Verteidigungsleistung der Armee, der Wehrpflicht und des Stellenwertes der Miliz zu diskutieren.

Aus der vorgegebenen Verteidigungsleistung der Armee können die Mittel berechnet werden. Erst daraus ergibt sich der Finanzbedarf für die Armee. Und vielleicht müssen sogar Artikel der Bundesverfassung neu formuliert werden.

In dieser Nummer beleuchtet Nationalrat Ulrich Siegrist das Defizit in unserer Militärpolitik, beantwortet Botschafter Raimund Kunz Fragen zur Sicherheitspolitik, erklärt uns der Chef der Armee die Verteidigungsbereitschaft der Schweizer Armee und illustriert die Armeeführung den Begriff «Interoperabilität».

In einer ersten Beilage zeigen wir die Resultate unserer ASMZ-Leserreise nach Afghanistan. Wir wollten uns über den aktuellen Stand des «Nation Building» informieren.

In einer zweiten Beilage beschreiben uns einige Milizoffiziere ihre Überlegungen zur weiteren Entwicklung der Schweizer Armee.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Louis Geiger, Chefredaktor

